



Umwelterklärung 2010

Gemäß EU-Verordnung 1221/2009, Anhang IV



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	03
1. Unternehmensbeschreibung	04
2. Umweltpolitik/Unternehmensleitbild	08
3. Unser Managementsystem	10
4. Umweltauswirkungen	11
4.1. Tätigkeiten des Unternehmens	11
4.2. Die Stoff- und Energieströme	16
5. Die Umweltauswirkungen in Zahlen	18
5.1. Der Input	18
5.2. Abfälle und Wertstoffe	19
5.3. Ressourcenverbrauch	19
5.4. Emissionen (Luft, Boden, Kanalisation)	21
5.5. Materialeinsatz	22
5.6. gefährliche Abfälle	22
5.7. Schallemissionen	23
5.8. Unfallgefährdung / Risiko	23
6. Umweltprogramm und Umweltziele	23
7. Formales	26
8. Kontakt- und Dialogmöglichkeiten	26
9. Validierung	27

Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Der sozialökonomische Betrieb Demontage- und Recycling-Zentrum - D.R.Z ist seit sieben Jahren operativ tätig. Er war von Anfang an als Kontraindikation zur Wegwerfgesellschaft gedacht und hat als Sozialökonomischer Betrieb, der vom AMS, dem Bundessozialamt und dem esf gefördert wird, zum Ziel, langzeitarbeitslose Personen und Menschen mit Behinderungen wieder in Beschäftigung zu bringen. Ziel der befristeten Dienstverhältnisse ist, Arbeit am „1. Arbeitsmarkt“ zu finden und dabei werden sie natürlich von allen MitarbeiterInnen unterstützt.

Das D.R.Z ist ein gelungenes Beispiel dafür, wie die Sozialwirtschaft im Bereich Elektro(nik)-Altgeräte-Bewirtschaftung erfolgreiche Geschäftsfelder entwickeln kann. So werden die vom D.R.Z zur Demontage übernommenen Geräte – derzeit ca. 15% der auf den Mistplätzen der Stadt Wien getrennt gesammelten Elektro(nik)-Altgeräte (i.d.F. EAG) – nicht nur vorbildhaft schadstoffentfrachtet und für die weitere mechanische Behandlung vorbereitet.

Vielmehr setzt das D.R.Z konsequent seinen Ansatz um, einen möglichst hohen Prozentsatz ganzer Geräte und Geräte-Bauteile einer Wieder- und Weiterverwendung zuzuführen. Reparaturwürdige Geräte werden ausselektiert, instand gesetzt und als Second-Hand-Geräte verkauft. Waschmaschinen und Geschirrspüler werden in Bezug auf wieder verwendbare Bauteile ausgeschlachtet und aufbereitet, die in weiterer Folge als gebrauchte Ersatzteile verkauft werden und auf diese Weise zur Wiederbelebung der Reparatur beitragen.

Besonders erfolgreich entwickelte sich in den vergangenen Jahren die TrashDesignManufaktur (TDM) des D.R.Z, in der aus Geräteteilen wie Waschmaschinen-Trommeln, Handy-Tastaturen und vielem mehr im Rahmen eines Produktrecyclings Designlösungen wie Tische, Schmuck, andere Accessoires und Pokale entstehen, die nicht nur in Österreich, sondern über eine Kooperation mit einer finnischen Recycling-Firma europaweit und bis nach Japan verkauft werden.

1. Unternehmensbeschreibung

Name des Betriebes	Demontage- und Recycling-Zentrum
Adresse	1140 Wien, Vogtgasse 29
Telefon	+43 1 982 16 48 – 0
Fax	+43 1 982 16 48 – 18
e-mail	office@drz-wien.at
Firmenstatus	Die Wiener Volkshochschulen GmbH Projekt D.R.Z-Wien
Geschäftsführer Betriebsleiter	Mario Rieder Anton Stengeli
abfallrechtl. Geschäftsführerin	Silvia Schweiger
Branche	Abfallsammler und -behandler
Gegenstand der Betriebsanlage	Demontage von Elektro(nik)altgeräten (EAG)
Standort-GLN GLN der VHS-GmbH Bisherige Abfallbesitzernummern	9008390482513 9008390401644 01140719, 01140729, 01140739
ÖNACE 2008	P 85.59-0 (Bildungseinrichtungen) und E 38.3 (Recycling)
Beschäftigte	12 Angestellte , 7 Trainees und 55 Transitarbeitskräfte

Die Basis des Unternehmens ist die eines befugten Abfallsammlers und –behandlers

Der bewilligte Erlaubnisumfang enthält die Sammlung und Behandlung von nicht gefährlichen, sowie von einigen gefährlichen Abfällen, aber beschränkt auf Elektro(nik)-Altgeräte. Die Geräte werden vor der Behandlung in den entsprechenden Abteilungen zwischengelagert, die beim Ausbau angefallenen gefährlichen Abfälle sofort in entsprechend sichere Gefäße eingebracht, die, so bald sie voll sind, im Lager für gefährliche Abfälle bis zur Entsorgung zwischengelagert werden. Die sortierten Wertstoffe werden entweder in Containern im Freien oder in Gitterboxen im Ausgangslager zwischengelagert.

Die Transporttätigkeit beschränkt sich auf Abholung der Geräte von Mistplätzen und sonstigen Kunden, sowie auf den Transport von Fraktionen, die nicht in 3 bis 4 Monaten die Menge von mindestens 10 Kubikmetern erreichen, zum Verwertungsbetrieb.

Die Geschäftsfelder bzw. Abteilungen des D.R.Z.:

Umweltgerechte Demontage von Elektro(nik)-Altgeräten

Die Rolle des D.R.Z im Rahmen der umweltgerechten Demontage von EAG liegt in deren manueller Vorbehandlung, die sich aus **2 Arbeitsschritten** zusammensetzt:

In der **Schadstoffentfrachtung** werden Bauteile mit potenziell gefährlichen Inhaltsstoffen aus den EAG ausgebaut, in dafür ausgestatteten Sammelgefäßen zwischengelagert und bei Erreichung entsprechender Losgrößen einer ordnungsgemäßen und umweltgerechten Entsorgung zugeführt. Der Gehalt an Schadstoffen betrug 2009 8,3 Tonnen oder 0,76% des behandelten EAG-Outputs. Den überwiegenden Anteil der ausgebauten gefährlichen Abfälle machen mit 47,25% Kondensatoren aus, der Rest setzt sich zusammen aus Bleiakkumulatoren (28,95%), Batterien (15,82%), LCDs (6,25%), und Leuchtstoffröhren (1,74%). Nicht selten geht von Bauteilen, die schwer auffindbar sind, ein erhebliches Gefährdungspotential aus. Beispiele hierfür sind etwa Knopfzellenbatterien, die in einem auf einer Leiterplatte eines PCs angebrachten Bauteil eingeschweißt sind.

In der nachfolgenden **Demontage** werden die Bauteile, die nicht mehr für die oben genannten Zwecke verwendbar sind, in Wertstoff-(Misch)-Fraktionen zerlegt, dass deren optimale mechanische Auftrennung in Shredderbetrieben zur stofflichen Verwertung möglich wird.

Beispiele für Misch-Fraktionen sind Motoren, Weissware, Mischschrott, Leiterplatten oder auch Kabel. Weitgehend rein können manuell Eisen-Schrott, Kupfer, Aluminium, Edelstahl (Waschmaschinentrommeln) und Kunststoffe ausgebaut werden.

Je nach Geräteart sind dabei unterschiedliche Zerlegetiefen notwendig. Während ein schadstoffentfrachteter Großgerätetorsus, von dem die Kabel abgezwickelt sind, relativ gut mechanisch aufbereitet werden kann, ist z.B. bei PCs eine tiefergehende manuelle Vorbehandlung notwendig. So enthalten die daraus ausgebauten Leiterplatten Edelmetalle, die in speziell dafür ausgelegten Shredderanlagen herausgetrennt werden.

Wieder-/Weiterverwendung und Ersatzteilnetzwerk

Eines der ambitioniertesten Ziele des D.R.Z. ist es, eine Wiederverwendungsquote von 10% zu erreichen. Diese setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen:

- Ausselektierung, Funktionsprüfung, Assembling und Verkauf von PCs und PC-Peripherie im D.R.Z und über Ebay
- Ausselektierung von reparaturwürdigen Geräten und deren Weiterleitung an Betriebe des Reparatur-Netzwerk-Wien

Das Ersatzteilnetzwerk bietet preisgünstige Ersatzteile für Waschmaschinen, Geschirrspüler und Elektroherde an. Alle angebotenen Teile werden vorher gereinigt, geprüft und instand gesetzt.

TrashDesignManufaktur (TDM)

Die TDM stellt einen besonderen Zugang zur Problematik des Elektro- und Elektronikschrotts dar. In der Manufaktur entstehen aus Elektroschrott kreative Designlösungen für Schmuck, Möbel, Accessoires und Pokale. Die Werkstoffe stammen zum überwiegenden Teil aus der hauseigenen Zerlegewerkstatt. Die Designideen kommen von den MitarbeiterInnen des D.R.Z. Die Produkte sind nicht nur Designobjekte, sie symbolisieren auch den verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt und soziale Verantwortlichkeit.

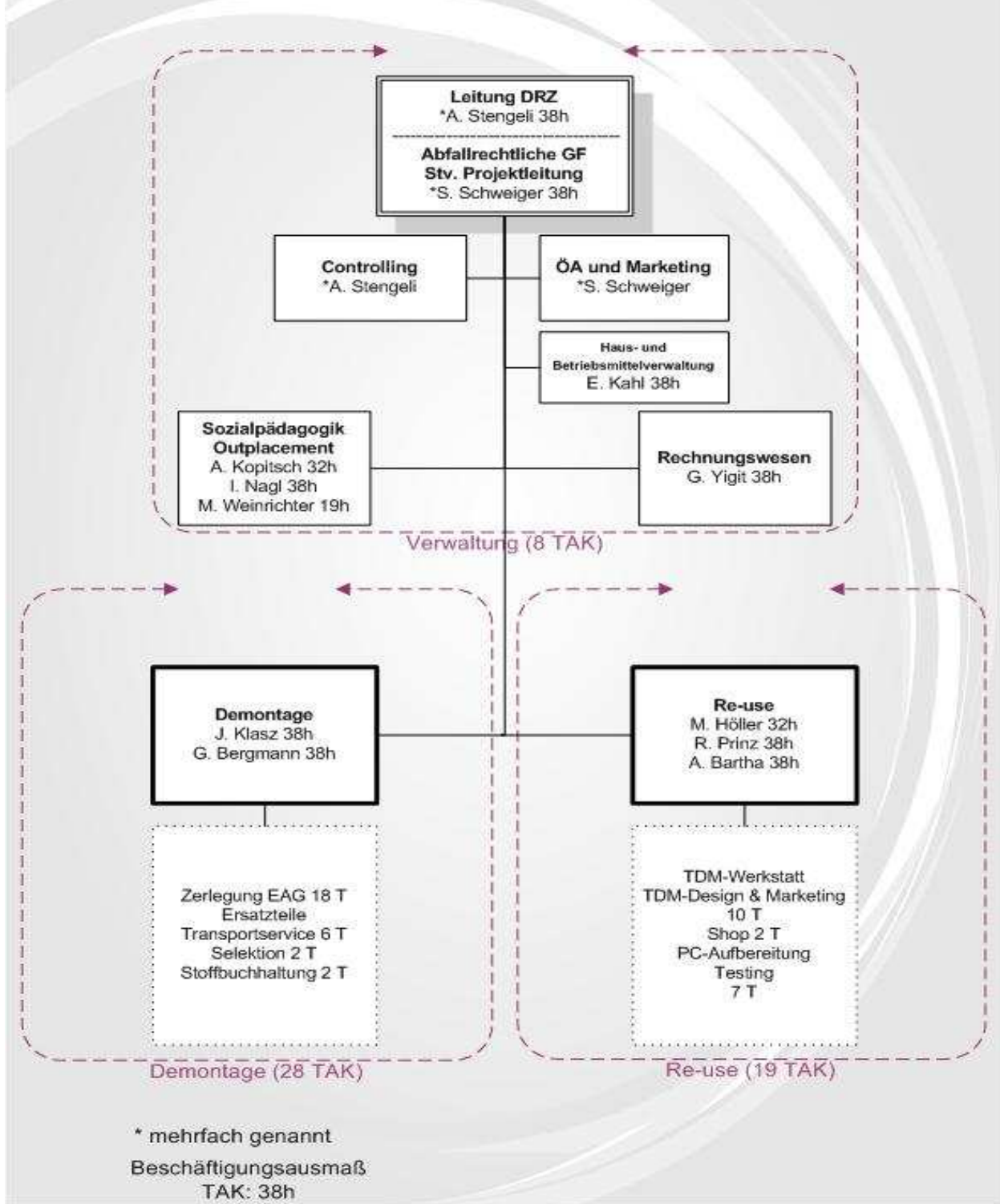
Shop

Im Shop werden die Produkte der TrashDesignManufaktur und die funktionstüchtigen PCs verkauft.

Transportservice

Das im D.R.Z angesiedelte Transportservice ist in erster Linie eine Dienstleistung des ReparaturNetzwerk – Wien (RNW). Die defekten Gegenstände werden zu den Mitgliedsbetrieben des RNW transportiert und nach der erfolgten Reparatur wieder zugestellt. Mit der Förderung der Stadt Wien im Rahmen der Initiative „Natürlich weniger Mist“ können die Fahrten innerhalb Wiens kostengünstig angeboten werden. Diese Serviceleistung wird von „die umweltberatung“ Wien betreut.

Organigramm D.R.Z 2010



2. Umweltpolitik und Unternehmensleitbild

„Ihr Schrott beschäftigt uns!“

Unternehmensziele:

- Reintegration, Qualifizierung und Vermittlung ehemaliger Langzeitarbeitsloser bzw. Menschen mit Behinderungen
- Entlastung der Arbeitslosenzahlen, Umwandlung von Transfer- in aktive Steuerleistungen
- Schadstoffentfrachtung von Elektro(nik)-Altgeräten, Vermeidung ökologischer Schäden durch diffuse Schadstoffverteilung
- Wieder- und Weiterverwendung von Elektro(nik)-Altgeräten, Beitrag zur optimalen stofflichen Verwertung der darin enthaltenen Wertstoff-Komponenten
- Modellwirkung in Bezug auf die Umsetzung der EAG-Verordnung in Wien

Unternehmensprinzipien:

Wir bieten Dienstleistungen an, die aus ökologischer Sicht notwendig, von der Gesellschaft nachgefragt und für den sozialen Zusammenhalt wichtig sind, aber von der Privatwirtschaft in dieser Form nicht angeboten werden, da sie sich betriebswirtschaftlich nicht rechnen. Wir sehen unseren Auftrag in der synergetischen Verbindung dieser Dienstleistungen zu einer volkswirtschaftlich günstigen und sinnvollen Lösung. In diesem Sinn leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Nachhaltigkeit.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht die soziale Dimension der Nachhaltigkeit. Unser zentraler Arbeitsauftrag besteht in der Reintegration, Qualifizierung und Vermittlung ehemaliger langzeitarbeitsloser bzw. behinderter Menschen. Wir sehen in diesen Personen, die uns von unseren Fördergebern zur Betreuung anvertraut werden, unsere zentrale Zielgruppe.

Unsere befristet beschäftigten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen erhalten bei uns die Chance, über die Arbeitstätigkeit in einem angenehmen Arbeitsklima wieder Selbstvertrauen zu tanken, soziale Kontakte zu knüpfen und in positiver Form an ihren Lebenszielen zu arbeiten.

Ein weiteres wichtiges Element der Reintegration ist die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Kerninhalte der von uns intern angebotenen Qualifizierungen behandeln die von uns angebotenen umweltbezogenen Dienstleistungen. In diesem Sinne besitzen wir ein ursächliches Interesse an hohen Qualitäts-Standards z.B. bei der Schadstoffentfrachtung.

Unsere Beiträge zu einer ökologischen Nachhaltigkeit liegen in

- unseren Aktivitäten der Wiederverwendung
- unseren Aktivitäten im Bereich des Produktrecyclings
- in der Vermeidung diffuser Schadstoffverteilung durch den gewissenhaften zerstörungsfreien Ausbau von Bauteilen mit potenziell gefährlichen Inhaltstoffen

Wir sehen uns als Interessensvertreter zur Förderung der Wiederverwendung ganzer Geräte und geben ihr durch die Integrierung dieses Aspektes in unsere Arbeitsabläufe faktisches

Gewicht. In diesem Zusammenhang ist es uns ein besonderes Anliegen, den lokalen und regionalen Secondhand-Markt in diesem Produktsegment zu stärken.

Wir sehen im Einbringen unserer Erfahrungen in Netzwerke und deren aktiver Mitgestaltung eine der wirksamsten Formen, soziale und ökologische Anliegen in der Gesellschaft zu fördern. Das Networking auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene bildet daher einen integrativen Bestandteil unserer Arbeit.

Wir sichern und verbessern die Qualität unserer Leistungen sowie die positive Umweltbilanz unseres Unternehmens,

- indem wir geplante Tätigkeiten im Voraus hinsichtlich dieser Aspekte beurteilen,
- indem wir unsere Betriebsergebnisse kontinuierlich auswerten, analysieren und daraus Entwicklungspotentiale herausarbeiten und umsetzen,
- indem wir die für uns relevanten Rechtsvorschriften einhalten und die Rechtskonformität unseres Unternehmens regelmäßig überprüfen.

Wir sehen in einem von gegenseitiger Wertschätzung, Aufrichtigkeit und Toleranz geprägten Umgang die wichtigste Basis für die erfolgreiche Betreuung unserer Klienten und sind bemüht, uns dieses Klima immer wieder durch konkrete Teamarbeit und teambildende Aktivitäten bewusst zu erarbeiten.

3. Unser Managementsystem

Vereinfacht dargestellt legt das Managementsystem fest, „wer im D.R.Z was wie zu tun hat“. Die Kunst liegt darin, nicht durch eine Überregulierung die Kreativität des Einzelnen zu hemmen, dennoch aber eine Standardisierung von Abläufen zu sichern, um das Zusammenspiel von Verfahren und Prozessen zu optimieren. Qualität, Sicherheit und Umwelt stellen für sich keinen Prozess dar – sie sind viel mehr Teilaspekte unserer Tätigkeiten.

Unser Ziel ist, Qualität, Sicherheit und Umwelt in alle Prozesse optimal einzubinden. Unsere Tätigkeit und unser Handeln orientieren sich an der Unternehmenspolitik ebenso wie das Umweltmanagement auf den Unternehmensprinzipien beruht. Unsere Tätigkeit wird regelmäßig daraufhin überprüft, ob sie diesen Grundsätzen und dem Grundsatz der stetigen Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes entspricht.

Zur Erreichung optimaler Arbeitsplatzbedingungen und umweltschonenden Arbeiten wurde ein integriertes Management-System eingeführt, das auch die Basis für eine kontinuierliche und systematische Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes darstellt. Dieses System ist in einem Handbuch zusammengefasst, das alle wesentlichen Rahmenbedingungen definiert. Das Managementsystem orientiert sich an dem Prinzip geschlossener Regelkreise und stellt vor allem sicher, dass keine punktuellen Maßnahmen gesetzt werden.

Die wesentlichen Pfeiler des Systems sind:

- **Managementsystem**

Das System beruht auf der betrieblichen Umweltpolitik und den Vorgaben der EMAS-Verordnung.

- **Rechtskonformität**

Die rechtlichen Rahmenbedingungen werden regelmäßig aktualisiert, ausgewertet und allfällige Maßnahmen gesetzt. Die Einhaltung der relevanten Vorschriften ist eine Selbstverständlichkeit.

- **Überwachung und Kontrolle**

Alle Input- und Outputströme und sonstige relevanten technischen Umweltparameter werden kontinuierlich erfasst und ausgewertet

- **Planung und Umsetzung**

Aus den Auswertungsergebnissen der Daten aus der Überwachung und der Dokumentation werden entsprechende Ziele abgeleitet, die in regelmäßigen Abständen zu Umweltprogrammen zusammengefasst werden.

Die Verantwortung für die Umsetzung liegt bei der Geschäftsführung, wobei jedoch alle Mitarbeiter dazu beitragen. Sofern notwendig und sinnvoll, werden auch Kunden und Lieferanten mit eingebunden.

• Management Review

Um die Wirksamkeit des Managementsystems, die Übereinstimmung mit der Umweltpolitik regelmäßig überprüfen zu können bzw. den Anforderungen an die Einbeziehung der Mitarbeiter gerecht zu werden, wurde im D.R.Z ein Umweltteam eingerichtet. Das Aufgabengebiet dieses Teams ist die Erarbeitung von Umweltaktionsprogrammen, die Durchführung von internen Audits (Umweltbetriebsprüfungen), die Überprüfung der Einhaltung der geltenden Umweltvorschriften und die laufende Aufnahme der Kernindikatorendaten.

Daraus können sich Änderungen der Umweltpolitik oder Vorgaben für das Umweltprogramm ableiten.

Zentrales Element unseres Umweltmanagement-Systems ist folgendes Team, das aus 3 Personen in umweltrelevanten Schlüsselpositionen besteht:

- Isabelle Nagl, Leiterin des Umweltteams und Q-Beauftragte
- Silvia Schweiger, Abfallrechtliche GF und Umweltbeauftragte
- Erich Kahl, Hausverwaltung, Brandschutzbeauftragter und SVP bzw. Betriebsrat

Die oberste Verantwortung trägt Projektleiter Anton Stengeli.

Das Team überprüft und koordiniert die Umweltaktivitäten, sorgt für den notwendigen Informationsaustausch und ist insbesondere für die Konzeption und Umsetzung der Verbesserungsprojekte verantwortlich.

Die Besprechungsprotokolle des Umweltteams und die Ergebnisse der internen Umweltbetriebsprüfungen liegen zur Einsicht aller MitarbeiterInnen im Unternehmen auf.

4. Die Umweltauswirkungen

4.1. Tätigkeiten des Unternehmens

Bei den Umweltaspekten sind die Abfälle an sich, die Tätigkeit der Organisation aber auch die Auswirkungen durch die Organisation zu betrachten.

Zu berücksichtigen ist auch, dass es sich beim D.R.Z um einen sozialökonomischen Betrieb handelt. Hauptziel ist die Reintegration der Transitarbeitskräfte in den ersten Arbeitsmarkt. Da die Geschäftstätigkeit des D.R.Z die Abfallbehandlung ist, wird im Zusammenhang mit den Umweltaspekten primär diese Tätigkeit behandelt.

Die direkten Umweltaspekte aus der Tätigkeit des D.R.Z sind leicht zu identifizieren. Schwieriger ist die Bewertung der indirekten Auswirkungen

Die wesentlichen Umweltaspekte des DRZ stellen sich wie folgt dar:

Direkte Umweltaspekte

Heizung
Transport
Schadstoffentfrachtung
Weiterverwendung von Geräten
Verwertung von Geräteteilen

Indirekte Umweltaspekte

Motivation zur Rückgabe alter Geräte
Förderung der Reparatur
Mobilität der MitarbeiterInnen
Beschaffung
Controlling

Als wesentlich umweltrelevant wurden die Prozesse Transportlogistik und Behandlung der Elektroaltgeräte definiert. Im Weiteren werden die Prozesse und deren hauptsächliche Auswirkungen zusammengefasst.

Für die **Bewertung (BW)** werden folgende Kategorien verwendet:

- A** bedeutende Umweltauswirkung oder Gefährdung, rechtliche Vorgaben, hohe Kosten
- B** Umweltauswirkung ist gegeben, Problem erkennbar, rechtliche Vorgaben gegeben
- C** geringe oder vernachlässigbare Umweltauswirkung oder Gefährdung, keine Vorgaben, geringe Kosten
- NR** nicht relevant

Umweltauswirkungen	Geschäftsfelder	BW	Bemerkung/Anmerkung/Beschreibung
Abfall	Transportlogistik	C	Da Serviceierungen in Fachwerkstätten erfolgen, vernachlässigbar
	Demontage	B	Geräte werden zerlegt, schadstoffentfrachtet und die einzelnen Fraktionen umweltkonform verwertet oder entsorgt
	Wieder-/Weiterverwendung und Ersatzteilnetzwerk	NR	Bei Prüfung, Reinigung, Instandsetzung und Lagerung der Ersatzteile entstehen praktisch keine Abfälle
	TrashDesignManufaktur	B	Metallische Abfälle werden als Wertstoffe an die Abteilung Demontage rückgeführt, die aus Hilfsstoffen anfallenden Abfälle werden ordnungsgemäß gelagert und entsorgt
Energie, CO2	Transportlogistik	A	Im Jahr 2009 wurden 4.465 kg Diesel für den Fuhrpark verbraucht. Daraus errechneter CO ₂ Ausstoß: 13,94t ¹ .
	Demontage	B	Sortenreine Fraktionierung verbessert Verwertbarkeit und reduziert Energieaufwand. Siehe auch Ressourceneffizienz
	Wieder-/Weiterverwendung und Ersatzteilnetzwerk	NR	Außer für Heizung und wenige energiesparende Werkzeuge wird keinerlei Energie eingesetzt
	TrashDesignManufaktur	B	Energie wird nur zum Heizen und für elektrisch betriebenes Werkzeug eingesetzt
(Ab-)Wasser	Transportlogistik	C	Da Servicierungen in Fachwerkstätten erfolgen vernachlässigbar
	Demontage	C	Verunreinigung von Grundwasser wird vermieden
	Wieder-/Weiterverwendung und Ersatzteilnetzwerk	C	Wasser wird in geringfügigen Mengen (nur fallweise) zum Reinigen der Teile eingesetzt
	TrashDesignManufaktur	C	Wasser wird ausschließlich für Reinigungszwecke eingesetzt
Recht, Behörden Anrainer	Transportlogistik	C	Gesetzliche Vorgaben betreffend Emissionen; Straßenverkehrslärm Lärm bei der Zufahrt 1140 und Be- bzw. Entladung
	Demontage	B	Strenge rechtliche Vorgaben (AWG 2002)
	Wieder-/Weiterverwendung und Ersatzteilnetzwerk	B	
	TrashDesignManufaktur	B	

¹ Die Berechnung des CO₂-Ausstosses erfolgte mit der „Excel-Tabelle zur Berechnung der CO₂-Emissionen“ des Infozentrums UmweltWirtschaft des bayrischen Landesamtes für Umwelt:
http://www.izu.bayern.de/download/xls/berechnung_co2_emissionen_stand_100715.xls

Abluft	Transportlogistik	B	Emissionen die durch die Fahrweise beeinflussbar ist. FahrerInnen werden entsprechend geschult
	Demontage	C	Emissionen durch Beheizung des Objektes.
	Wieder-/Weiterverwendung und Ersatzteilnetzwerk	C	
	TrashDesignManufaktur	B	Die Abluft aus den Räumen für Schweiß- und Lackierarbeiten wird gesetzeskonform abgeleitet, die Zeiten der Tätigkeiten aber begrenzt
Chemikalien - Lagerung	Transportlogistik	NR	Werden nur in sehr geringem Ausmaß von TDM benötigt. Menge ist nicht meldepflichtig.
	Demontage	C	
	Wieder-/Weiterverwendung und Ersatzteilnetzwerk	C	Werden keine benötigt
	TrashDesignManufaktur	C	Einige Hilfsstoffe wie z.B Badreiniger und Kleber werden ordnungsgemäß gelagert und die Abfälle entsorgt
Beschaffung	Transportlogistik	B	Austausch der LKW auf jeweils schadstoffärmere angestrebt, muss jedoch wirtschaftlich vertretbar sein.
	Demontage	C	
	Wieder-/Weiterverwendung und Ersatzteilnetzwerk	NR	Im Bereich Behandlung kein nennenswertes Thema, da keine umweltrelevanten Hilfsmittel benötigt werden.
	TrashDesignManufaktur	C	Im diesem Bereich durch die Geringfügigkeit der zu beschaffenden Mengen kein Thema
Ressourceneffizienz	Transportlogistik	B	Verbrauch durch Fahrweise beeinflussbar
	Demontage	B	Beitrag des D.R.Z, da Geräte und Ersatzteile weiterverwendet werden und die verwertbaren Fraktionen abgetrennt und einer Verwertung zugeführt werden.
	Wieder-/Weiterverwendung und Ersatzteilnetzwerk	B	
	TrashDesignManufaktur	A	Beitrag des D.R.Z, da Teile von Geräten weiterverwendet werden und die verwertbaren Fraktionen abgetrennt und einer Verwertung zugeführt werden.
Produktgestaltung	Transportlogistik	C	Die Transportleistung wird so weit möglich optimiert
	Demontage	C	Nur indirekte Relevanz, durch Kreativabteilung
	Wieder-/Weiterverwendung und Ersatzteilnetzwerk	NR	Wichtiger Beitrag zur Ressourcenschonung
	TrashDesignManufaktur	A	
Unfallgefährdung, Risiko	Transportlogistik	B	Unfälle können nicht ausgeschlossen werden; Auswirkungen durch Flüssigkeiten (Treibstoff, Öl etc) grundsätzlich möglich
	Demontage	C	
	Wieder-/Weiterverwendung und Ersatzteilnetzwerk	C	Da nur in der Halle gearbeitet und laufend geschult wird konnten keine Risiken identifiziert werden.
	TrashDesignManufaktur	C	

Altlasten	Transportlogistik	NR	
	Demontage	A	Positiver Beitrag durch Schadstoffentfrachtung
	Wieder-/Weiterverwendung und Ersatzteilnetzwerk	A	Positiver Beitrag durch längere Nutzung bestehender Teile
	TrashDesignManufaktur	A	Positiver Beitrag durch Verwertung von Geräte-Teilen
Lärm	Transportlogistik	C	Gesetzliche Vorgaben betreffend Emissionen; Straßenverkehrslärm Lärm bei der Zufahrt 1140 und Be- bzw. Entladung
	Demontage	C	Da nur in der Halle gearbeitet wird, kein Thema für die Öffentlichkeit. Die MitarbeiterInnen sind angehalten Ohrstöpsel zu verwenden.
	Wieder-/Weiterverwendung und Ersatzteilnetzwerk	C	
	TrashDesignManufaktur	C	Da nur in der Halle gearbeitet wird, kein Thema.
Verkehr	Transportlogistik	A	Verkehr trägt wesentlich zu Emissionen bei. Minimierung des Verbrauchs daher angestrebt.
	Demontage	C	
	Wieder-/Weiterverwendung und Ersatzteilnetzwerk	C	Kein Thema
	TrashDesignManufaktur	C	

Transportlogistik

Durch den Betrieb der Fahrzeuge kommt es unmittelbar zu Umweltauswirkungen, die in gewissen Grenzen direkt beeinflusst werden können. Dabei sind vor allem die MitarbeiterInnen gefordert, um den Verbrauch und damit die Emissionen gering zu halten. Unabhängig davon hat aber bereits die Beschaffung der Fahrzeuge eine wesentliche Auswirkung.

Demontage (Behandlung der Geräte)

Der Hauptprozess des D.R.Z ist die Behandlung der übernommenen EAG. Neben der eigentlichen Zerlegetätigkeit und Schadstoffentfrachtung kommt der Überprüfung der Geräte auf Weiterverwendung hohe Bedeutung zu. Im Zuge der Zerlegung werden Ersatzteile ausgebaut.

Umweltrelevant ist die Ausschleusung von weiterverwendbaren Geräten und Ersatzteilen, die Schadstoffentfrachtung an sich (Erkennen der gefährlichen Bauteile und sachgerechte Lagerung) und die sortenreine Sammlung verwertbarer Fraktionen.

Der erste Schritt einer verantwortungsbewussten und richtlinienkonformen Demontage von Elektro(nik)-Altgeräten ist deren gesicherte Entfrachtung von Bauteilen mit gefährlichen Inhaltstoffen. Im Entwurf zur Abfallbehandlungspflichten-VO ist gefordert, dass diese zerstörungsfrei aus den EAG entfernt werden.

Dieser Schritt erfordert

- eine gut funktionierende Eingangskontrolle,
- ein betriebsinternes Know-how darüber, welche Geräte welche Schadstoffe enthalten und welche Sicherheitsvorkehrungen zu deren Ausbau notwendig sind,
- ein hohes Maß an Grundwissen darüber bei Schlüssel- und Transitarbeitskräften.

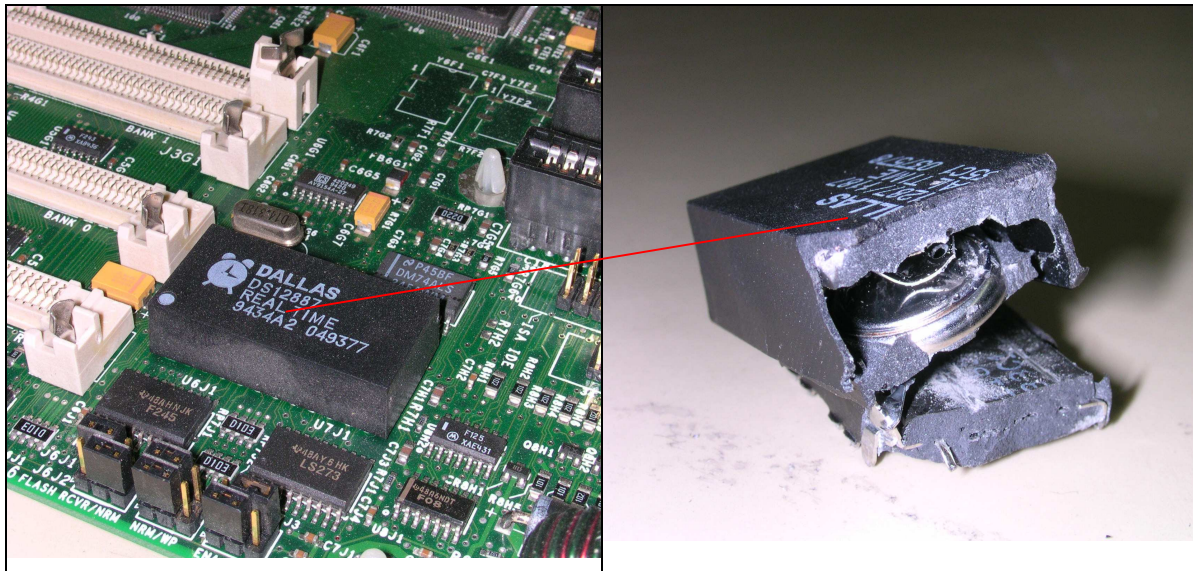
In der Eingangskontrolle werden Geräte und Geräteteile mit Bestandteilen, für deren Behandlung das D.R.Z keine Genehmigung besitzt, aus dem Input-Strom herausgenommen. Weiters ist sie – vor allem bei Großgeräten – eine Weiche für Geräte mit besonderem Gefährdungspotential (z.B. Boiler mit Hg-haltigen Bauteilen), die getrennt von den anderen EAG behandelt werden.

Für den gewissenhaften Ausbau ist es notwendig, die Bauteile zu erkennen und für deren Ausbau die entsprechenden Sicherheitsvorkehrungen zu treffen. So werden z.B. Hg-haltige Bauteile nur von erfahrenen MitarbeiterInnen ausgebaut.

Aufbauend auf den Inhalten des Leitfadens für die Behandlung von Elektro- und Elektronikgeräten (Gabriel, 1999), Auskünften von Herstellern und den Erfahrungen anderer Behandlungsbetriebe wurden im D.R.Z Informationen über EAG zusammengetragen, die gefährliche Bauteile enthalten, die schwer erkennbar sind bzw. ein besonderes Gefährdungspotential besitzen. Darunter fallen

- Geräte mit asbesthaltigen Bauteilen,
- Geräte mit Hg-haltigen Bauteilen,
- schwer auffindbare Knopfzellenbatterien auf Leiterplatten von EDV-Geräten.

Ein Beispiel dieser Knopfzellenbatterien ist auf den folgenden Photos abgebildet.



Leiterplatten-Bauteil mit eingeschweißter Knopfzellen-Batterie

Wieder-/Weiterverwendung und Ersatzteilnetzwerk - ETN

Dem Ersatzteilnetzwerk kommt hohe umweltrelevante Bedeutung zu, da es insgesamt dazu da ist, die Herstellung und den Vertrieb neuer Bauteile unnötig zu machen.

TrashDesignManufaktur - TDM

Auch diese Abteilung hat direkte Umweltauswirkungen, da dort Möbel, Ausstattungsgegenstände und Schmuck zu über 90% aus Recycling-Material aus der Demontage der Altgeräte gefertigt werden.

Die vielfältigen Produkte, die in dieser Abteilung entstehen und das genannte Recycling-Material enthalten, ergeben zwar gewichtsmäßig kein großes Ergebnis in der Wiederverwendung, sollten aber von der Idee her stärker bewertet werden.

4.2. Stoff- und Energieströme

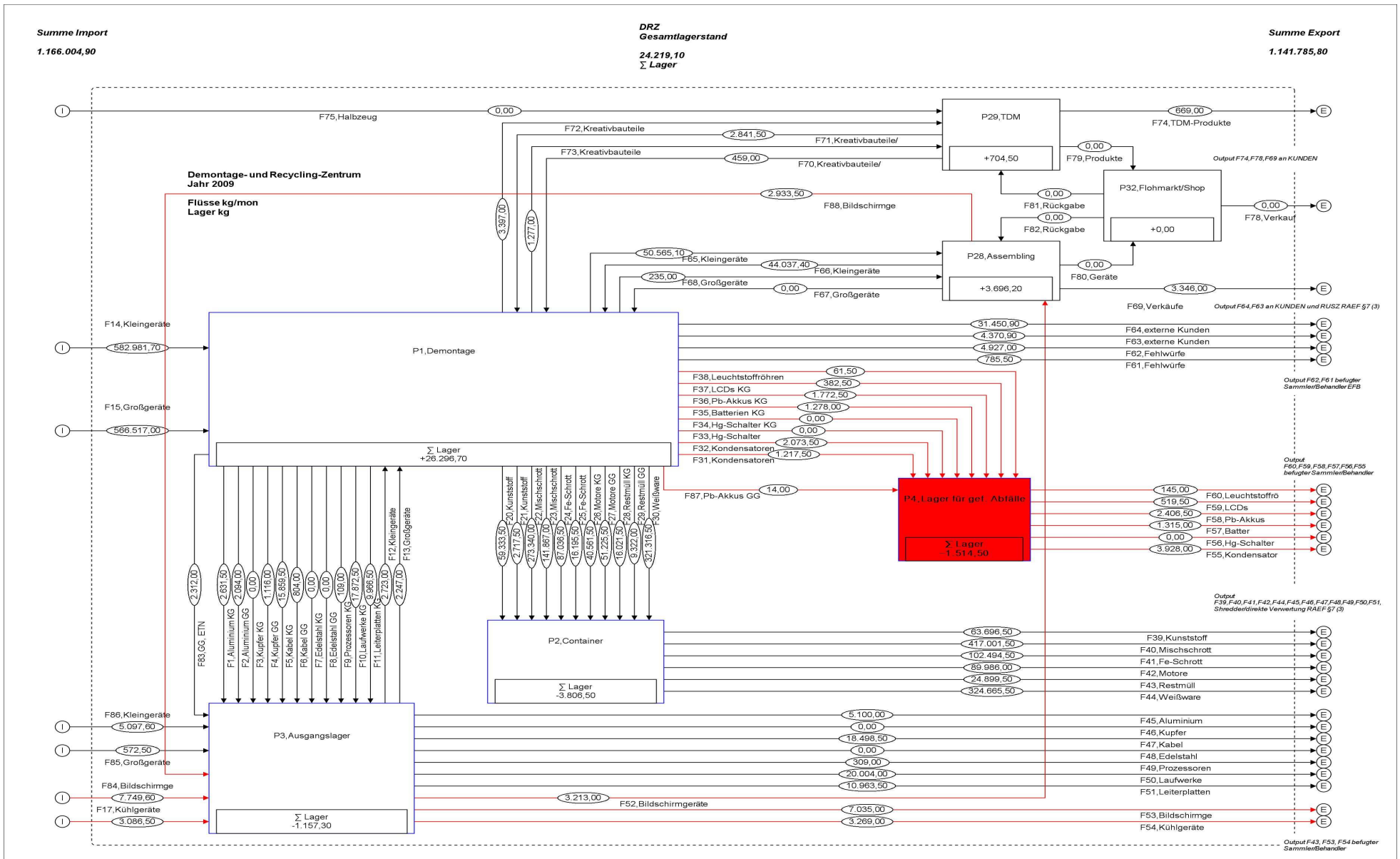
Das D.R.Z. übernimmt Elektro(nik)-Altgeräte aus der kommunalen Sammlung der Stadt Wien und von privaten und gewerblichen Anlieferern zur ordnungsgemäßen Entsorgung nach der Elektro-Altgeräte-Verordnung vom 12. August 2005.

Die Geräte durchlaufen folgenden Prozess: sie werden visuell begutachtet und die funktionstüchtigen, bzw. reparaturwürdigen Geräte werden aussortiert, um den Zweck der Wiederverwendung zu erfüllen. Diese Geräte kommen zum Verkauf in die Re-Use - Abteilung.

Ablauf für nicht mehr brauchbare Geräte:

1. Funktionierende Teile werden als Ersatzteile für das Ersatzteilnetzwerk entnommen
2. Teile, die für die Herstellung von Produkten in der TrashDesignManufaktur verwendet werden können, werden entnommen
3. Der Rest schadstoffentfrachtet
4. Die Geräte werden so zerlegt, dass man die einzelnen entstehenden Fraktionen als Wertstoffe an einen Metallverwertungs-Betrieb verkaufen kann.

Die gefährlichen Abfälle, die aus der Schadstoffentfrachtung entstehen, werden einem befugten Abfallsammler übergeben.



5. Die Umweltauswirkungen in Zahlen

Betriebsergebnisse im Überblick:

Das D.R.Z-Betriebskonzept sieht mit der Eingangskontrolle einen vorgeschalteten Arbeitsschritt, 2 Demontage-Abteilungen sowie 3 nachgeschaltete Arbeitsprozesse vor. In einem ersten Schritt werden alle eingehenden EAG in einer Eingangskontrolle gesichtet, verwogen und an die entsprechende Demontage-Abteilung weitergeleitet. In den 2 Abteilungen „Demontage Großgeräte“ und „Demontage Kleingeräte“ werden zunächst aus dem EAG-Strom funktionstüchtige sowie reparaturwürdige Geräte ausselektiert und potentielle Ersatzteile sowie Kreativbauteile nach einem festgelegten Ausbauplan ausgebaut. Geräte, die keiner Wiederverwendung zugeführt werden können, werden zunächst schadstoffentfrachtet und dann mit manuellen Werkzeugen in Wertstoff-Fraktionen, Wertstoff-Mischfraktionen sowie Restabfälle zerlegt.

Reparaturwürdige Geräte werden in die Re-Use - Abteilung weitergeleitet, funktionstüchtige Geräte einem Funktionstest unterzogen und anschließend verkauft. Ausgebaute Ersatzteile werden in einer ETN.at-Abteilung instand gesetzt, teilweise – z.B. Motore – von Grund auf erneuert und einer umfassenden Prüfung unterzogen. Aus den Kreativbauteilen werden TrashDesign-Produkte hergestellt.

Einen Überblick über die Arbeitsabläufe gibt das Stoffstrombild auf der vorangegangenen Seite.

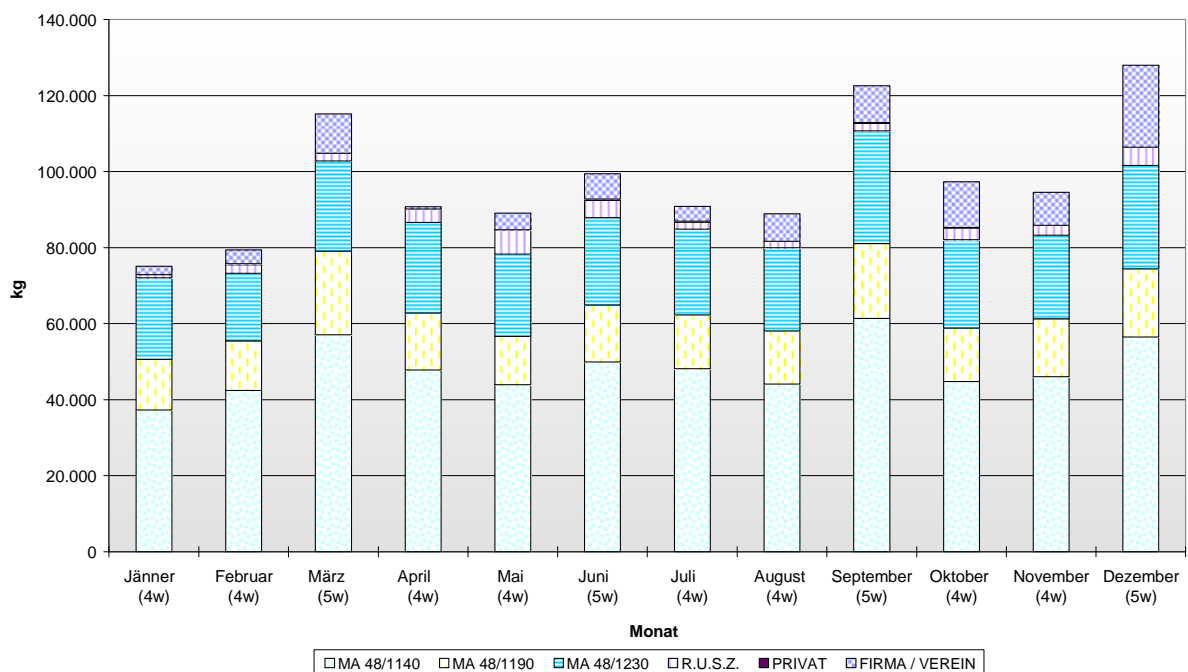
5.1. Der Input

Im Betriebsjahr 2009 wurden insgesamt 1.166.004,9 kg an Elektro(nik)-Altgeräten übernommen und behandelt. Davon fielen 89% in die Herkunft aus kommunaler Sammlung, lediglich 11% waren gewerblicher oder privater Herkunft.

Von der Aufteilung Großgeräte zu Kleingeräten bedeutet das, dass die Großgeräte 49% der Summe ausmachten, die Kleingeräte 51%.

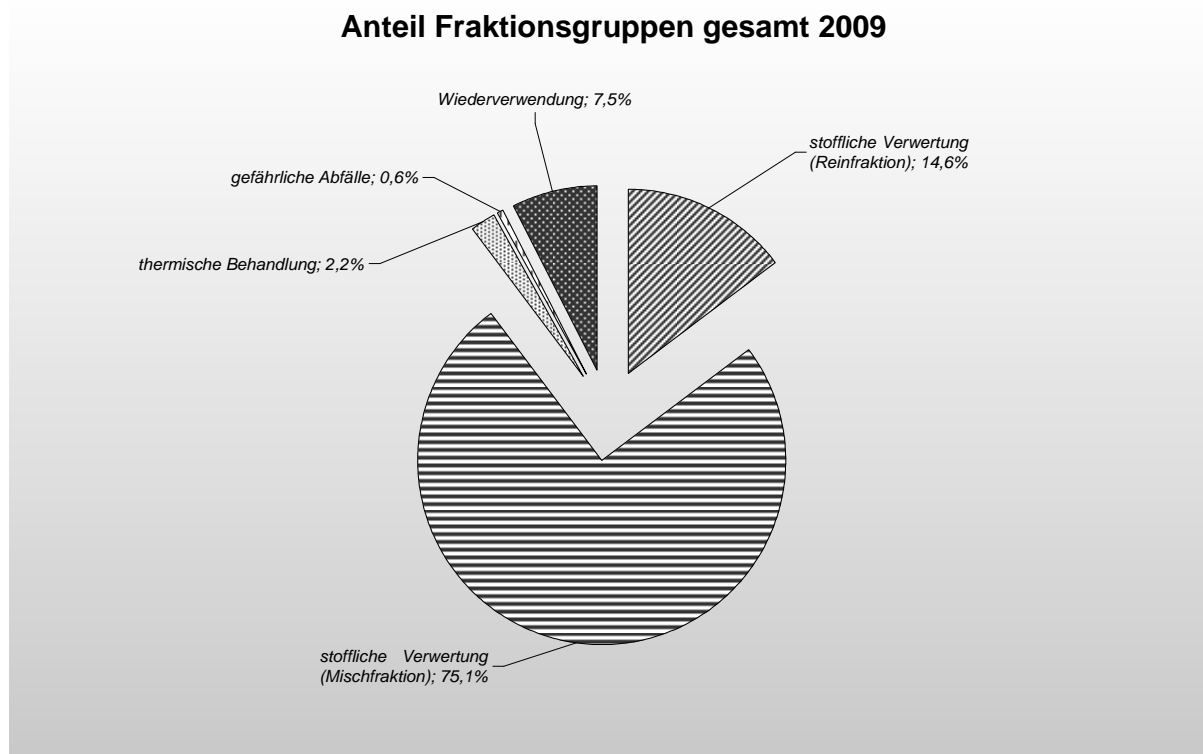
In der folgenden Grafik kann man die Herkunft der behandelten Geräte visuell erkennen, außerdem den Verlauf der angelieferten Mengen über das Jahr verteilt beobachten.

Input nach Herkunft 2009



5.2. Abfälle und Wertstoffe

Die im Verfahren anfallenden Abfälle und Wertstoffe teilen sich auf wie folgt:



Input	Menge	monatl. Ø	kg/MA	Gas/t	Strom/t	Wasser/t	Diesel/t
2008	1.011,46 t	84,29 t	16,58 kg	11,67 m ³	65,04 kWh	0,45 m ³	3,37 l
2009	1.166,00 t	97,17 t	15,76 kg	11,51 m ³	66,38 kWh	0,38 m ³	3,83 l

Aus dem Bürobetrieb anfallende Abfälle werden in der oben stehenden Tabelle nicht erfasst, sondern sie werden über die MA 48 wie folgt entsorgt:

Restmüll: 1 Container zu 120 l pro Woche, Verpackungsabfälle wie Kunststoff, Metallverpackungen, Papier: je 1 Container zu 1100 l pro Woche und Glas: 1 Container zu 1100 l alle 4 Wochen.

5.3. Ressourcenverbrauch

5.3.1. Energie

Als Energiequellen werden Erdgas und elektrischer Strom eingesetzt.

Die Heizung wird mit Erdgas betrieben, daraus ergibt sich folgender Verbrauch:

Gas	in m³	monatl. Ø	m³ pro t Input	m³ pro MA	Co₂- Ausstoß²
2008	11.803,87	983,66	11,67	193,51	27,65t
2009	13.417,00	1.118,08	11,51	181,31	31,43t

Der Stromverbrauch für Warmwasser, Licht, zwei Herde etc. ist in folgender Tabelle ersichtlich:

Strom	in kWh	monatl. Ø	kWh pro t Input	kWh pro MA	Co₂- Ausstoß³
2008	65.789,00	5.482,42	65,04	1.078,51	37,63t
2009	77.400,00	6.450,00	66,38	1.045,95	44,27t

Der elektrische Strom dient der Versorgung einzelner Antriebsaggregate (Motoren) und zur Beleuchtung einzelner Betriebsanlagenabschnitte.

Der absolute Energieverbrauch stieg von 2008 auf 2009 an, das erklärt sich dadurch, dass 2009 um 21% mehr Personen beschäftigt waren und außerdem die verarbeitete Menge an Altgeräten um 15% gestiegen ist. Der Prokopf-Verbrauch sank jedoch um 6%.

Laut dem Stromlieferant des D.R.Z, hat dieser im Zeitraum von 01.10.2008 – 30.09.2009 auf Basis folgender Primärenergieträger Strom geliefert:

Energieträger	Versorgermix
Wasserkraft	45,18%
Wind- und Sonnenenergie	3,71%
feste oder flüssige Biomasse	3,66%
sonstige Ökoenergie	1,07%
Erdgas	46,38%

Der Stromanbieter wird von der Wiener Volkshochschulen GmbH zentral ausgewählt.

Im D.R.Z gibt es keinen betriebsbedingten Wasserverbrauch, nur sanitären, deshalb entstehen auch keine verunreinigten Abwässer. Im Überblick der Wasserverbrauch der letzten Jahre:

Wasser	in m³	monatl. Ø	m³ pro t Input	m³ pro MA
2008	460,00	38,33	0,45	7,54
2009	447,00	37,25	0,38	6,04

² Die Berechnung des Co₂-Ausstosses erfolgte mit der „Excel-Tabelle zur Berechnung der CO₂-Emissionen“ des Infozentrums UmweltWirtschaft des bayrischen Landesamtes für Umwelt:

http://www.izu.bayern.de/download/xls/berechnung_co2_emissionen_stand_100715.xls

³ Die Berechnung des Co₂-Ausstosses erfolgte mit der „Excel-Tabelle zur Berechnung der CO₂-Emissionen“ des Infozentrums UmweltWirtschaft des bayrischen Landesamtes für Umwelt:

http://www.izu.bayern.de/download/xls/berechnung_co2_emissionen_stand_100715.xls

Durch die Beauftragung eines Dienstleistungsunternehmens mit der Bereitstellung der Arbeitskleidung, entfiel das Waschen derselben und der Wasserverbrauch konnte reduziert werden.

5.3.2. Treibstoff

Die KFZ-Flotte des D.R.Z. besteht aus 1 PKW, 1 Ford Transit, 1 Klein-LKW (unter 3,5 t) und einem LKW (unter 7,5 t).

Der Co₂-Ausstoß der einzelnen Fahrzeuge beträgt laut Zulassungsschein:

Ford Transit 281g/km (davon 2 Stück)
Galaxy 242g/km
Mercedes Atego 486g/km

Die FahrerInnen der genannten Fahrzeuge sind angewiesen, treibstoffsparend zu fahren, die Fahrzeuge nicht unnötig in Betrieb zu nehmen oder im Stand laufen zu lassen.

Untenstehend der Dieserverbrauch und die daraus errechneten Co₂-Werte:

Diesel	in l	monatl. Ø	l pro t Input	l pro MA	Co ₂ -Ausstoß ⁴
2008	3.405,90	283,83	3,37	55,83	10,63t
2009	4.465,00	372,08	3,83	60,34	13,94t

Der Anstieg ergibt sich durch die bessere Auslastung des Transportservices für die Fahrten des Reparaturnetzwerkes. Diese Fahrten reduzierten Individualfahrten der KundInnen und der Reparaturbetriebe, dafür wurde das D.R.Z 2009 mit dem VCÖ-Mobilitätspreis ausgezeichnet.



Der Kfz-Verkehr ist für den Betrieb des D.R.Z. unerlässlich, das Ziel kann nur sein, gemessen an der Kilometerleistung möglichst wenig Emissionen zu erzeugen und bei Neukauf eines KFZ, gemessen an der Anforderungen, möglichst schadstoffarme Modelle auszuwählen.

5.4. Emissionen (Luft, Boden, Kanalisation)

5.4.1. Luft

Die einzigen Emissionen, die das D.R.Z. an die Luft abgibt, ergeben sich aus der Gasheizung des Betriebsgebäudes, sie betragen für das Jahr 2009 31,43 t CO₂.

⁴ Die Berechnung des Co₂-Ausstosses erfolgte mit der „Excel-Tabelle zur Berechnung der CO₂-Emissionen“ des Infozentrums UmweltWirtschaft des bayrischen Landesamtes für Umwelt:
http://www.izu.bayern.de/download/xls/berechnung_co2_emissionen_stand_100715.xls

Die Emissionen, die aus der Abluft aus dem zeitweiligen Schweiß- und Lackiertätigkeiten der TrashDesignManufaktur entstehen, sind vernachlässigbar, zumal fast ausschließlich wasserverdünnbare Lacke verwendet werden. Diese Emissionen sind geringer als aus einem Haushalt.

5.4.2. Boden und biologische Vielfalt

Emissionen in den Boden sind beim Betrieb des D.R.Z. gänzlich auszuschließen.

Die nichtbebaute und -asphaltierte Fläche auf dem Unternehmensgelände beträgt konstant 333m² und eine Veränderung ist nicht geplant.

5.4.3. Kanalisation

Da im D.R.Z. ausschließlich sanitäre Abwässer entstehen, sind diese Emissionen ebenfalls vernachlässigbar.

5.5. Materialeinsatz

Von den ca. 1.166 Tonnen Input, die das D.R.Z. 2009 verzeichnete, war das gesamte Material Recyclingmaterial: Elektro(nik)altgeräte, die der Betrieb als Abfall übernommen hat.

5.6. gefährliche Abfälle

Fraktionen	Schlüsselnummer	Input in kg	%	Output in kg	%
Gasentladungslampen	35339			145,00	0,78
Kühlgeräte	35205	3.086,50	28,48	7.035,00	37,79
Bildschirmgeräte	35212	7.749,60	71,52	3.269,00	17,56
Batterien unsortiert	35338			1.315,00	7,06
Bleiakkumulatoren	35322			2.406,50	12,93
Elektrolytkondensatoren	35209			3.928,00	21,10
LCDs	35211			519,50	2,79
Quecksilber	35326			0,00	0,00
Gesamt		10.836,10	100	18.618,00	100

Der Überhang des Outputs im Vergleich zum Input erklärt sich bei den Kühlgeräten dadurch, dass noch Lagermengen aus 2008 vorhanden waren.

Da von den Bildschirmgeräten von 2009 auf 2010 einige Geräte auf Lager blieben, war der Output um einiges geringer als der Input.

Die anderen Fraktionen wurden nicht übernommen, sondern durch die Schadstoffentfrachtung aus den zu zerlegenden Geräten ausgebaut.

Diese Bilanz wurde bei der jährlichen Überprüfung der abfallrechtlichen Geschäftsführung durch die zuständige Behörde MA 22 für richtig befunden, es wurde kein einziger Verstoß gegen geltendes Recht oder gegen einen Bescheid festgestellt.

5.7. Schallemissionen

Schallemissionen ergeben sich beim Betrieb des D.R.Z. aus folgenden Quellen:

- a) KFZ-Verkehr
- b) Betrieb (Demontage, Schleifen etc. in der TDM...)
- c) Entleeren von Gitterboxen mit Wertstoffen oder Abfällen in einen Container

ad a)

Der KFZ-Verkehr wird auf ein Minimum reduziert, es wurde ein KFZ-Handbuch erstellt, in dem die FahrerInnen angewiesen werden, unnötige Geräuschentwicklungen zu vermeiden.

ad b)

Die MitarbeiterInnen in der Demontage werden seit einer Schallmessung angehalten Gehörschutz zu tragen.

ad c)

Das Entleeren von Material in einen Container wurde dem D.R.Z. durch den Genehmigungsbescheid zum Betrieb der Anlage zeitlich begrenzt: An jedem Arbeitstag darf diese Tätigkeit in den Zeiten zwischen 8.00 und 12.00 Uhr und zwischen 13.00 und 16.00 Uhr erfolgen, insgesamt nicht länger als eine Stunde. Diese Bescheidauflage wird selbstverständlich eingehalten.

5.8. Unfallgefährdung/Risiko

Generell wird es durch Einführung eines Umweltmanagementsystems zu einer Verringerung von Unfallgefährdungen und sonstigen Risiken kommen. Neben der verbesserten Transparenz leisten vor allem die ausgiebige Einschulung und diverse Schulungsmodule einen wesentlichen Beitrag zu Minimierung.

6. Umweltprogramm und Umweltziele

Die Zielvorgabe aus der Elektro-Altgeräte-Verordnung, dass pro Einwohner und Jahr 4 kg EAG aus privaten Haushalten zu sammeln und verwerten sind, wird durch das D.R.Z. unterstützt. Erreicht werden soll das durch:

- Gesicherte Schadstoffentfrachtung – das D.R.Z. erzielt höhere Werte bei der Entfrachtung als andere vergleichbare Betriebe
- Einhaltung der in der EAG-Verordnung vorgeschriebenen Wiederverwendungs-, Recycling- und Verwertungsquoten
- Gesicherte Entsorgung der gefährlichen Abfälle durch die ausnahmslose Übergabe an zertifizierte Entsorgungsfachbetriebe

Die Zielerreichung der letzten Umwelterklärung stellt sich wie folgt dar:

Ziel	Maßnahme	Ergebnis
Erhöhung der Eigenerwirtschaftung.	Weitere finanzielle „Standbeine“ wie z.B. TrashDesignManufaktur und Flohmarkt werden weiter ausgebaut	Die TrashDesignManufaktur hat sich sehr gut etabliert und kann einen wesentlichen finanziellen Beitrag zu den Einnahmen verbuchen. Der Flohmarkt wurde aufgelöst und stattdessen eine EDV-Abteilung aufgebaut, die Geräte aus dem Abfallstrom wieder funktionstüchtig macht und verkauft.
Erhöhung der Wieder- und Weiterverwendungsquote auf 10 %	Ausbau von ETN, TDM und Flohmarkt. Durch den Abfluss wiederverwendbarer Geräte direkt von den Mistplätzen auf den Flohmarkt der MA48 ist die Quote derzeit nicht erreichbar.	Ziel wurde nicht ganz erreicht, weitere Absatzmöglichkeiten sollen in der Zusammenarbeit mit Sozialmärkten und über Onlineanbieter erweitert werden.
Einsparung von unnötig gekauften neuen Geräten	Aufrüsten der Abteilung ETN	Was für den Betrieb verwertbar ist, wird aus dem Abfallstrom entnommen und wiederverwendet. Dazu zählen Werkzeuge, PCs und Peripherie für den Eigengebrauch oder auch Ersatzteile, die sich in den entsorgten Geräten befinden.
Die Beschaffung soll einer systematischen ökologischen Beurteilung unterworfen werden	Literatur-Studium und Kontakt-Aufnahme mit Betrieben, die über ein Umwelt-Zeichen verfügen, sind erfolgt. Maßnahmen werden erst nach der endgültigen Fusion erfolgen, ist vorher nicht zielführend.	Durch einen zentralen Einkauf für den gesamten Betrieb und die Errichtung eines Betriebsmittellagers konnten Einkäufe effizienter und ökologischer durchgeführt werden. Mittlerweile besteht auch die Berechtigung zum Einkauf in der Bundesbeschaffungsgesellschaft. Es werden nur noch Reinigungsmittel mit dem Umweltzeichen besorgt.
Weitere Einsparung der Energie	Kann erst beurteilt werden, wenn ein gemeinsames Gebäude für den fusionierten Betrieb gefunden ist.	Ein gemeinsames Gebäude ist nicht relevant geworden, weil die Fusionierung nicht stattgefunden hat.
Einsparung an Schreibpapier, bzw. Verringerung des Altpapier-Aufkommens	<ol style="list-style-type: none"> 1. zweiseitig drucken und kopieren 2. lokale Drucker für jedes Büro, in die man Recycling-Papier einlegen kann. Wurde schon kommuniziert, muss aber besser im Bewusstsein der Mitarbeiter verankert werden.	Zweiseitige und schwarz/weiß-Drucke und Kopien konnten sich durchsetzen. Die Idee von lokalen Druckern wurde nach Bewertung des Ressourcenverbrauches verworfen.

Die Ziele für das Jahr 2011 zur Sicherung des Anspruchs, eine stetige Verbesserung des Umweltschutzes herbeizuführen, sind in dieser Tabelle ersichtlich:

Betriebliche Ziele:

Ziel	Maßnahme
Erstellung eines neuen 5-Jahresplanes (Kosten – Erlös – Entwicklung)	Gemeinsame Entwicklung mit Abteilung Abfallwirtschaft der MA 48 über Ausweitung der kooperativen Tätigkeiten.
Verbesserung der Outplacementaktivitäten	Einführung von modularem Vorbereitungssystem zur Bewerbungsmotivation von TAK.
Ausweitung der Demontageabteilung Kleingeräte	Veränderung des Layouts und der Demontagestruktur zur Abarbeitung von zusätzlich 250 Tonnen Inputmengen.
Ausweitung Wiederverwendung Elektroaltgeräte	Aufbau einer Kundenzone im Bereich elektrische Werkstatt und Konzepterstellung zur gemeinsamen Vermarktung von EAG im Basar der MA 48.
Leitbild	Entwicklung eines fördergeber- und projekträgerkonformen Leitbilds.

Umweltziele:

Reduzierung des Papierverbrauchs	Einführung von Stoffhandtüchern Fehlgedruckte wieder verwenden
Optimale Einschulung der MitarbeiterInnen	Laufender Ausbau und Evaluierung der vorhandenen Schulungsmodule
Funktionierende Mülltrennung	Schulungen und stärkere Kontrollen
Transportwege verringern	Einteilung der Transporte in Rayone
Höhere Schadstoffentfrachtung	Größere Mengenübernahme von EAG
Wiederverwendungskonforme Sammlung	Gemeinsames Projekt mit Kerp und MA 48 zur Konzepterstellung einer wiederverwendungsfördernden Behandlung der EAG auf kommunalen Sammelplätzen.

Im Rahmen des Controllings wird kontinuierlich der Soll-Ist-Vergleich der Aufwände und Erlöse bzw. die Erfassung und Auswertung der relevanten Prozesskennzahlen durchgeführt.

7. Formales

Das D.R.Z. verfügt am Standort 1140 Wien seit 2003 über eine genehmigte Betriebsanlage gemäß Abfallwirtschaftsgesetz zur Übernahme, Demontage und Lagerung von Elektroaltgeräten, sowie über eine Genehmigung zur Übernahme, Zwischenlagerung und Behandlung von gefährlichen Abfällen.

Rechtskonformität

Durch externe Beratungsleistung ist die aktuelle Rechtsinformation ständig gewährleistet.

Die Basis für unsere Tätigkeit stellen die bundes- und landesgesetzlichen Regelungen dar. Die Abfallrechtliche Geschäftsführung und das Umweltteam tragen daher Sorge, dass gesetzliche und normative Vorgaben ebenso wie die abfallwirtschaftlichen Rahmenbedingungen eingehalten werden.

Das D.R.Z. verfügt über eine Auflistung der umwelt- und abfallrelevanten Gesetze, Normen und Richtlinien. Da die einschlägigen Bestimmungen über Internet verfügbar sind, wurde keine Hardcopy-Sammlung angelegt. Im elektronischen Betriebshandbuch sind sowohl ein Bescheidregister als auch eine Rechtsübersicht der zu beachtenden Vorschriften angelegt. Eine Überprüfung und allfällige Aktualisierung erfolgt zumindest halbjährlich bzw. nach Bedarf.

Die Abfallwirtschaft des Betriebes ist in das Managementsystem des Unternehmens eingebunden. Die Verantwortungen und die Organisation sind im Betriebshandbuch (wie Bescheidübersicht, wiederkehrende Überprüfungen, Verantwortungsregelungen, Protokolle etc) geregelt.

Das Managementsystem ist als integriertes System aufgebaut und ist nach EMAS zertifiziert.

8. Kontakt- und Dialogmöglichkeiten

Mit der Öffentlichkeit im Dialog

Mit dieser Umwelterklärung möchten wir Sie, liebe Leserinnen und Leser über wesentliche umweltrelevante Themen des D.R.Z informieren. Wir bitten Sie um Ihre Meinung, Kritik, Verbesserungsvorschläge, Fragen und sonstige Anmerkungen mitzuteilen.

Durch Ihre Rückmeldungen hoffen wir, weitere wertvolle Anregungen für ein noch umweltfreundlicheres Arbeiten zu erhalten.

Kontaktmöglichkeit:

Telefon + 43 1 982 16 48
Fax + 43 1 982 16 48/18
e-mail office@drz-wien.at

Weitere Informationen zu unserem Unternehmen erhalten Sie auf unseren Homepages www.drz-wien.at und www.trashdesign.at

9. Validierung